



We live
this house

Wir werden bleiben lieber Herr Tækker!

Wenn Investoren-Gruppen über Höfe, Flure und Etagen flanieren, macht das den Mieter*innen des Hauses ein Scheißgefühl: Sie hören die Kündigung flattern. Es ist ja kein Geheimnis, was der Auftritt der Investoren in den lukrativen Innenstadtbzirken New Yorks, London oder Berlins bedeutet: Luxussanierung und Verdrängung der Menschen aus dem Kiez.

Genau dieses Scheißgefühl bewegt uns Mieterinnen und Mieter der Häuser Lausitzer Str. 10 und 11 dazu, uns mit diesem offenen Brief an Sie zu wenden. Denn wir mussten feststellen, dass Ihre Immobilienfirma Tækker sich entschieden hat, unsere Wohn- und Arbeitsräume über das Maklerbüro Engel und Völkers meistbietend zu verkaufen. Eine Summe von rund 18 Millionen Euro soll dabei über den Tisch gehen. Nicht schlecht, denn wie es heißt, haben Sie die Häuser vor 10 Jahren für maximal 3 Millionen von der Stadt Berlin gekauft. Das wäre also eine Preissteigerung von 15 Millionen Euro - und das obwohl Sie bis heute keine Sanierungen oder Renovierungen unternommen haben.

Das wäre für Sie, Herr Tækker, natürlich ein Superdeal! Für uns hingegen bedeutet Ihr Gewinn die Gefährdung unserer Existenzen, den Verlust unseres Wohn- und Arbeitsraumes. Wir haben uns als Mieter*innen der Häuser Lausitzer Str. 10 und 11 in den letzten Wochen noch intensiver vernetzt und organisiert, haben einen gemeinsamen Verein gegründet, viel diskutiert und Perspektiven entworfen.

Und wir freuen uns Ihnen mitteilen zu können, dass wir sehr entschlossen sind, uns nicht aus unseren Wohnungen, Werkstätten und von unseren Arbeitsplätzen vertreiben zu lassen!

Wir, die Mieter*innen der Lausitzer Str. 10 und 11, sind eine über Jahrzehnte gewachsene Hausgemeinschaft. Wir sind gemeinsam und vieles: Politische und künstlerische Initiativen, NGOs, Handwerkerinnen, Familien, Wohngemeinschaften, Musikerinnen. Nachbarn. Wir leben hier, wir betreiben Werkstätten, Archive, machen Filme, Fotos und Kampagnen; wir schreiben Texte, wir entwerfen Schriften, wir programmieren, kuratieren, unterrichten und übersetzen. Wir kämpfen gegen Rassismus, Nazis und Sexismus und wollen eine Stadt für alle. Viele Kooperationen sind auf den Fluren, zwischen den Etagen des Hauses und in der Nachbarschaft entstanden.

Herr Tækker, wir sind fester Teil des Kiezes, und wir bleiben!

„We love the house“ und wir verkaufen nicht, war Ihre Antwort, als 2015 aus der Hausgemeinschaft das Angebot kam, mit Ihnen über eine Zukunftsperspektive der Häuser und einen möglichen Kauf durch eine gemeinnützige Stiftung zu verhandeln. Wir sagen Ihnen, wir leben dieses Haus!

Herr Tækker, wir fordern Sie deshalb auf:

Stoppen Sie den Verkauf der Häuser in der Lausitzer Str. 10 und 11 an Investoren! Kündigen Sie umgehend die Zusammenarbeit mit der Maklerfirma Engel und Völkers in dieser Sache.

Wir wollen eine langfristige Perspektive für uns und das Haus. Setzen Sie sich mit uns an einen Tisch. Nennen Sie uns hierfür bitte einen Termin für ein Gespräch im Februar.

Wir haben in den letzten Wochen viel Zuspruch und Solidarität aus der Nachbarschaft bekommen. Wir haben mit anderen Mieter*innen, Läden und Cafés aus dem Kiez gesprochen, die von Verdrängung bedroht sind. Deshalb Herr Tækker, sind wir Ihnen beinahe dankbar für den Anstoss, denn ohne Sie hätten wir viele gute Diskussionen nicht geführt.

Es geht nicht nur um unser Haus, es geht darum, in welcher Nachbarschaft wir leben wollen. Eins ist dabei klar: Kreuzberg braucht keine Hackeschen Höfe 2! Nicht in der Lause, nicht anderswo.

Wir haben eine Menge gemeinsam, Herr Tækker, wie wir der Selbstdarstellung Ihrer Firma entnehmen konnten, denn: „Wir sind eine dynamische und engagierte Hausgemeinschaft und gehen die Zukunft mit Energie, Begeisterung und guter Laune an. Wir brennen für unsere Stadt und glauben: Wer den Willen zum Erfolg hat, ist nur schwer aus der Bahn zu werfen.“

Mit kämpferischen Grüßen

die Mieter*innen
der Lausitzer Str. 10 und 11

Kontakt: lausebleibt@gmail.com

We're staying. Mr Tækker!

Investors strolling around the courtyards, corridors and floors – a terrible feeling for the tenants of this house. They can almost hear eviction notices landing in their post-boxes. It's no secret what the appearance of investors means in the lucrative inner-city districts of New York, London or Berlin: luxury redevelopment. The displacement of people from their communities.

And it is just this terrible feeling that has moved us – the tenants of Lausitzer Str. 10 and 11 – to reach out to you with this open letter. Because we've not failed to notice that your real estate company Tækker has decided to commission the estate agent Engel and Völkers with selling our homes and workspaces to the highest bidder. A sum of EUR 18 million is to change hands in the process. Not bad, as they say, since you bought the property 10 years ago from the city of Berlin for the princely sum of 3 million. That would mean a price increase of 15 million euros – even though up until the present day, you've carried out no renovation or redevelopment works at all.

For you, Mr Tækker, that would of course be a fantastic deal. For us, however, your gain would be our pain: the loss of our homes and workspaces. As the tenants at Lausitzer Str. 10 and 11, we have in recent weeks been meeting and organising even more than usual; we have founded an association, had many discussions and developed plans. And we are delighted that we can tell you here how absolutely determined we are not to let ourselves be driven from our homes, from our studios, or from our places of work.

We, the tenants of Lausitzer Str. 10 and 11, are a household collective that has grown over decades. We are united and we are diverse: political and artistic initiatives, NGOs, craftspeople, families, shared homes, musicians. Neighbours. We live here; we run workshops, campaigns and archives; make films and create photography; we write texts and design fonts. We programme and curate; we teach and we translate. We confront racism, Nazism and sexism, and we want a city for everyone. So many partnerships have been formed in the hallways between the floors of this house and in this neighbourhood.

Mr Tækker, we are an integral part of this community.
And we're staying here.

"We love the house" and we're not selling – this was your response back in 2015, when the household collective came to you with an offer to discuss the future prospects of the buildings and a possible purchase by a non-profit foundation. We are telling you here that we live this house!

That's why, Mr Tækker, we're calling on you now:

Stop the sale of Lausitzer Str. 10 and 11 to investors! Put an immediate stop to your partnership with the estate agency Engel und Völkers in this affair.

We want to ensure our long-term prospects – and those of this house. Sit yourself down with us around the table. Please name a date in February on which we can sit down for discussions.

In the last few weeks, we have received so much encouragement and solidarity from the neighbourhood. We have spoken to other tenants, shops and cafés in the community who are also threatened with displacement. We're almost thankful to you for this impetus, Mr Tækker, as without you we would never have had so many of these great discussions.

It isn't just about our house, our building. It's about the neighbourhood we want to live in. One thing is clear: Kreuzberg needs no Hackesche Höfe 2. Not here in Lause or anywhere else.

Looking at your self-portrait, Mr Tækker, we learned that we have a lot in common: "We are a dynamic and committed household collective and we greet the future with energy, enthusiasm and good spirits. We are passionate about our city, and believe that those with a will to succeed cannot be knocked off track."

Yours,

The tenants
of Lausitzer Str. 10 and 11

Contact: lausebleibt@gmail.com